

Die Sorge um unsere Kriegs- gefangenen in Sibirien.

Ein Postverkehr ermöglicht! — Versprechungen
Masaryks.

Das Staatsamt für Heerwesen verlautbart: Die deutschösterreichische Zentrale für Kriegsgefangene gibt bekannt: Den Bemühungen der deutschösterreichischen Gefangenenumission in Bern ist es gelungen, eine Vereinbarung mit der Schweizer Oberpostdirektion, bezw. den amerikanischen Postbehörden zu treffen, die es ermöglicht, den seit fast einem Jahre unterbrochenen Postverkehr mit unseren deutschösterreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien, wieder aufzunehmen. Die Wiener Postdirektion ist also in der Lage, ab 1. Februar Kriegsgefangenenpost entgegenzunehmen, welche via Bern—Amerika nach Wladiwostok gelangt, von wo aus die Verteilung an die einzelnen Lager erfolgen wird. Die Angehörigen der Kriegsgefangenen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die betreffenden ausländischen Behörden, die in dieser Angelegenheit ein anerkennenswertes Entgegenkommen gezeigt haben, nicht durch allzuhäufige Postsendungen zu überlasten und höchstens einmal wöchentlich eine Postkarte abzusenden.

Wie uns der Wiener Angehörigenverband von Kriegsgefangenen mitteilt, hat Präsident Masaryk eine

Abordnung des Verbandes am 24. empfangen. Der Präsident versprach, sich persönlich an dem Rettungswerke zu beteiligen und wandte sich an die Pariser Konferenz um Hilfeleistung für die sibirischen Gefangenen. Die von der Präsidenten des Verbandes dem Präsidenten überreichte Denkschrift wurde von Masaryk sofort mittels Kurier nach Paris gesendet. Der Präsident versprach auch die Benützung der in kurzem zu errichtenden Radiostation in Prag, um mit unseren Kriegsgefangenen in telegraphischen Verkehr zu treten.